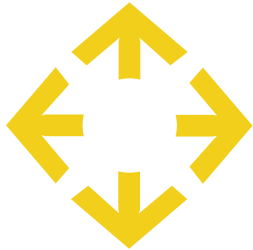


**ICMPD**

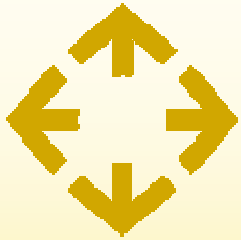
International Centre for  
Migration Policy Development



Presentation by:  
Veronika Bilger

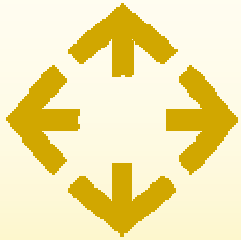
# **Lebensbedingungen & Lebensgeschichten von Flüchtlingen**

**6. Tagung der PsychTransKultAG, Tirol  
25. Juni 2010**



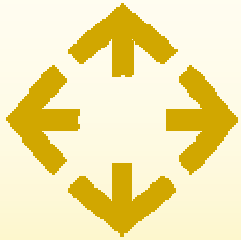
## **Inhalt**

- **Herausforderungen der Definition „Flüchtling“**
- **Einblick in Flucht/Wanderungsverläufe**
- **Arbeiten mit der Lebensgeschichte**

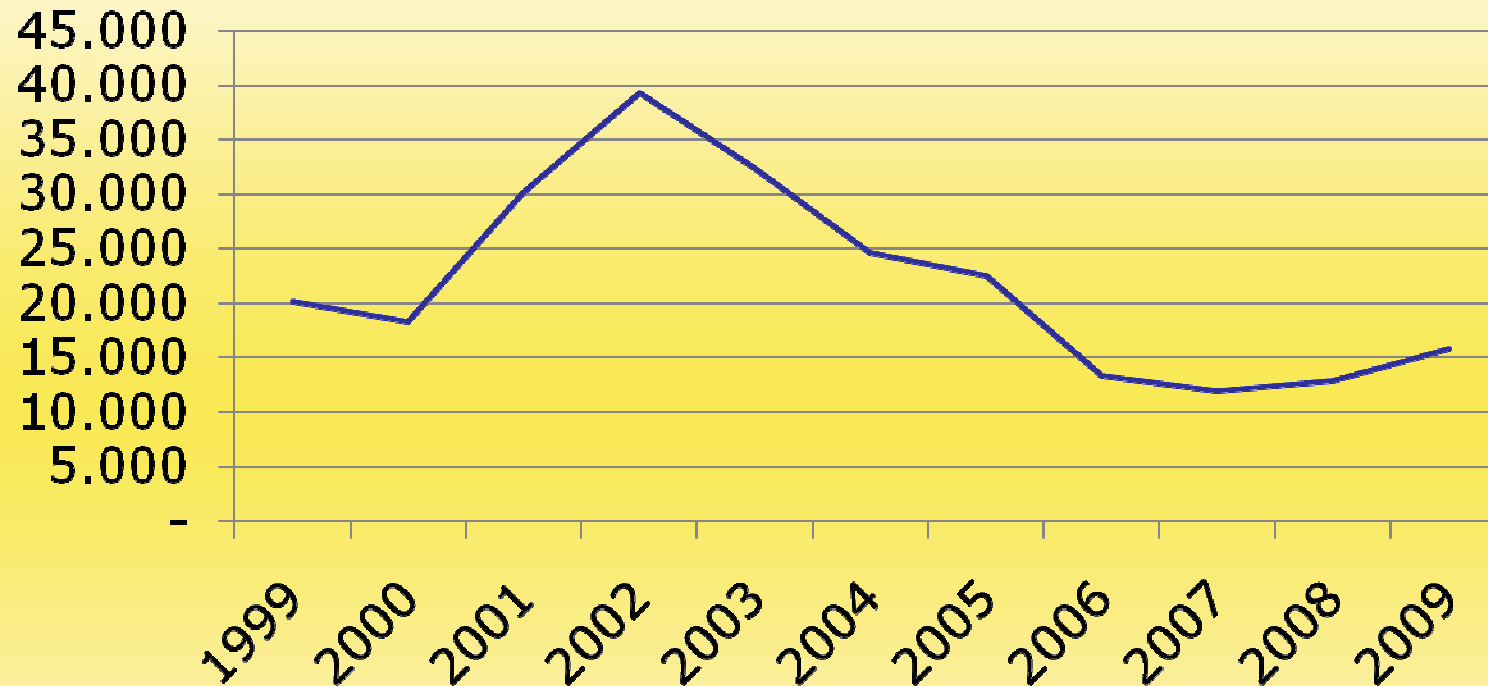


## Flüchtlingsströme

- **In 1960er Jahren:** Fluchtmigration überwiegend ein europäisches Phänomen
  - 1960: 2/3 aller Flüchtlinge in **Europa od. USA**
- **2009:** weltweit 43 Millionen (UNHCR)
  - 80% bleiben in Asien, Afrika, Lateinamerika
  - max. 10% in Europa und USA



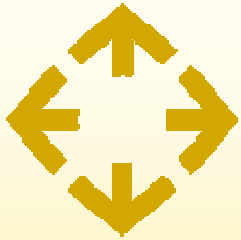
## Asylgesuche: Österreich



**Entscheidungen 2009: 20.237**

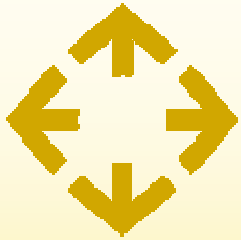
davon: 16% positiv (ca. 3.200), 17% sonstige, 67% negativ

Über gesamten Zeitraum: AfghanInnen, TschetschenInnen,  
KosovarInnen



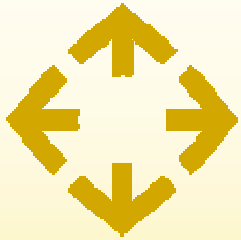
## Wer ist ein Flüchtling?

- **Allgemeiner Gebrauch in Öffentlichkeit:**
  - Variiert stark je nach Kontext (historisch, politisch)
  - e.g. Kalter Krieg; „bedrohter Flüchtling“ vs. „Regimegegner“
- **Völkerrechtliche/universelle Definition:**
  - *Abkommen über die Rechtsstellung der Flüchtlinge* (1950/1967) = **Genfer Flüchtlingskonvention (GFK)**
- **Selbstdefinition:**
  - muss oft auf normative Ansprüche rücksichtnehmen.
  - Geben nicht unbedingt das „wirkliche“ Selbstverständnis einer Person wider



## **Wichtige Bestimmungen der GFK**

- Für den Schutz von Flüchtlingen sind in erster Linie die Regierungen der Aufnahmeländer verantwortlich
- Definition „Flüchtling“
- Regelt Rechte und Pflichten von Flüchtlingen



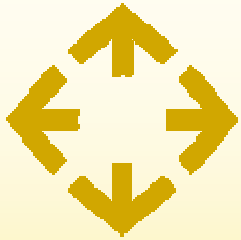
## „Flüchtling“ im Sinne der GFK

Artikel 1 A2: Flüchtling ist **wer** sich...

aus **wohlbegründeter Furcht**, aus Gründen der **ethnischen Zugehörigkeit, Religion, Nationalität**, Zugehörigkeit zu einer bestimmten **sozialen Gruppe** oder der **politischen Gesinnung**, **verfolgt** zu werden, **außerhalb seines Heimatlandes befindet** und nicht in der Lage oder im Hinblick auf **diese Furcht** nicht **gewillt ist**, sich des Schutzes dieses Landes zu bedienen.....

Artikel 33 (Verbot der Ausweisung und Zurückweisung)

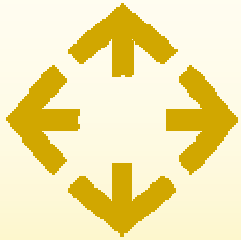
Kein vertragschließender Staat darf **einen Flüchtling** in irgendeiner Form in ein Gebiet ausweisen oder zurückweisen, wo **sein Leben oder seine Freiheit** aus Gründen seiner ethnischen Zugehörigkeit, seiner Religion, seiner Nationalität, seiner Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder seiner politischen Ansichten **bedroht** wäre.



## „Flüchtling“ im Sinne der GFK

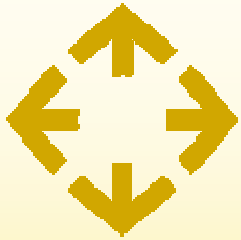
### Hauptproblem:

- Furcht **glaubhaft machen** = auch eine **Frage der Interpretierenden**
- Es ist **individuelle** Bedrohung **nachzuweisen**, aber **als Teil einer bestimmten Gruppe** und aus den **allgemeinen Verhältnissen im Herkunftsland** hervorgehen  
d.h. **systematische Verfolgung**  
(Folge/Nebenerscheinungen von kriegerischen Ereignissen reicht nicht: z.B. !“rape is a war crime“ – Vergewaltigung als Kriegs/Verfolgungsstrategie, Frauen eine soziale Gruppe?)



## „Flüchtling“ im Sinne der GFK

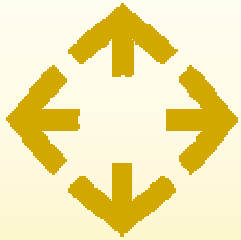
- **Entscheidend =**  
**Motive** für Flucht + **Begründung von Furcht** vor Verfolgung + **objektive**, für den **individuellen Fall in der Gruppe relevante Verhältnisse im Heimatland**
  
- Unter die Definition fällt:
  - **eine Person** die **tatsächlich Opfer** von **Verfolgung** ist,
  - oder **gute Gründe** dafür geben **kann**, warum sie eine solche Verfolgung befürchtet.



# Flüchtlingsstatus Österreich

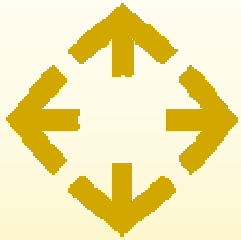
- **AsylwerberInnen**
  - *menschenwürdigen Lebensstandard sicherzustellen*
  - bis zum Abschluss ihres Verfahrens Anspruch auf **„Grundversorgung“**

(EU Richtlinie: „über Mindestnormen für die Aufnahme von AsylwerberInnen“, 2004)



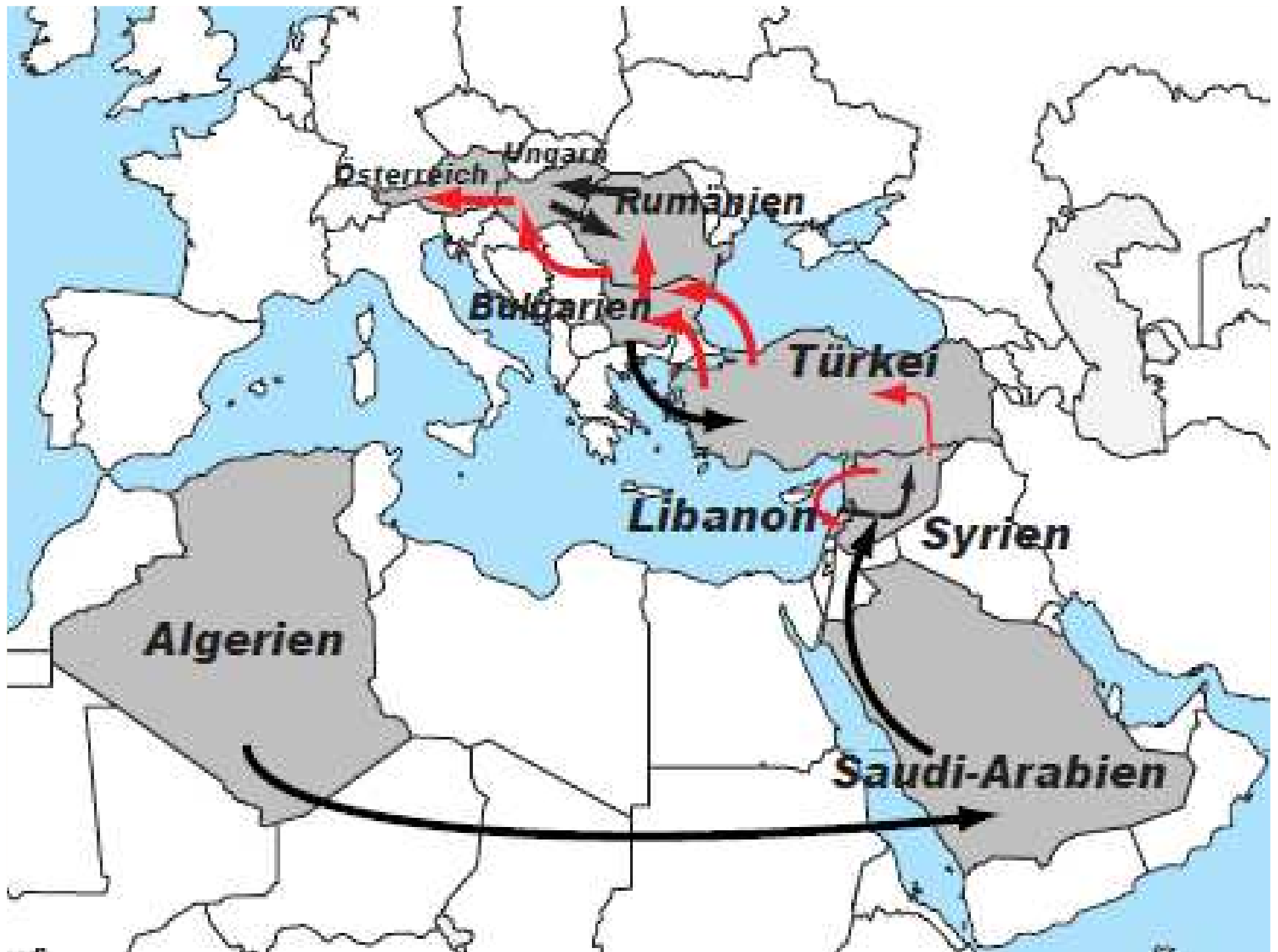
# Flüchtlingsstatus Österreich

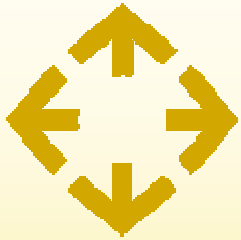
- **Flüchtling = „Konventionsflüchtling“** (anerkennung nach GFK)
  - unbefristete Aufenthaltsrecht; freien Zugang zum Arbeitsmarkt; sonstige rechtliche Gleichstellung gegenüber ÖsterreicherInnen (z.B.: Anspruch auf Sozialleistungen: Notstandshilfe nach 8jähriger Aufenthaltsdauer, Sozialhilfe, Wohnbeihilfe, erleichterter Zugang zu Staatsbürgerschaft etc.).
- **Subsidiärschutzberechtigte**
  - Aufenthaltsberechtigung, wenn Fluchtgründe zwar nicht als Grund für Asylgewährung nach GFK gewertet werden, aber die Lage im Herkunftsland eine Rückkehr derzeit unmöglich macht (EMRK Art. 2;3).
  - Befristet (meist 1-2 Jahre). Verlängerung je nach Entwicklung der Lage im Herkunftsland.



# Flüchtlingsstatus Österreich

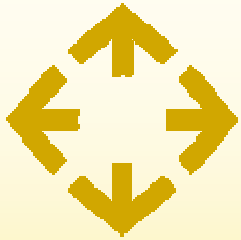
- **Bleiberecht**
  - Niederlassungsbewilligung auf Basis EMRK Art. 8: Schutz von privat + Familienleben.
- **Duldung**
  - reiner Identitätsnachweis
  - Hindernisse für eine Abschiebung (technisch, aberkannter Subsidiärschutz, strittige Staatsangehörigkeit/losigkeit)
  - 1 Jahr, keine Rechte





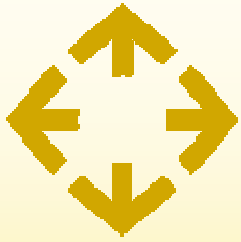
## Arbeiten mit der Lebensgeschichte

- **Sprechen über die eigene Lebensgeschichte = höchst komplex**
- **Vertrauen/Misstrauen:** Schlüsselfaktoren in der Überlebensstrategie von AsylwerberInnen/Flüchtlinge (vor der Abreise, Unterwegs, nach Ankunft)
  - **Misstrauen auf allen Seiten**  
(Flüchtlinge misstrauen und ihnen wird misstraut)
  - Biographie = Befragung: **abklopfen rechtsrelevanter Eckdaten** (z.B. Irakerin)
  - Starker Druck, **wie** man **über sich selbst** spricht, **wie** und **was** man von sich Preis gibt („biographiemüde“)



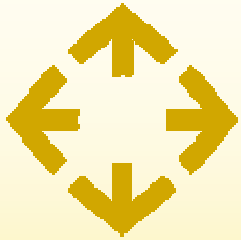
## Arbeiten mit der Lebensgeschichte

- **Was heißt das?**
  - **Eigene Biographie** „dem/der ZuhörerIn angepasst“ vermitteln:
  - **Vergangenheit** (z.B. Fluchtgrund „glaubhaft machen“; Fluchtweg/Dublin; z.B. “irgendein Auto“...)
  - **Zukunft:** Zukunftspläne (wenn überhaupt möglich) müssen flexibel und fortwährend angepasst werden. Die Zukunft „ergibt sich“
  - **Gegenwart:** Desillusionierung (Schubhaft, Limbo); Alltag organisieren



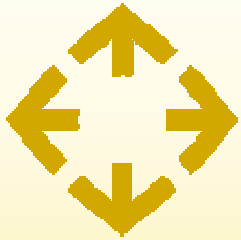
## Arbeiten mit der Lebensgeschichte

- private Biographie vs. öffentliche Biographien
- „angepasste“ Lebensgeschichte
  - Aspekte die sich **vorteilhaft** auf den weiteren Lebensweg auswirken hervorgehoben
  - Aspekte die **negative Auswirkungen** haben könnten – verschwiegen oder „verzerrt“ (traumatische Erlebnisse; z.B. „Alter spielt keine Rolle“)
- *Können wir einschätzen was positive/negative Konsequenzen für den Flüchtling hat? („Age is no matter“)*
- *Auch wir haben eine berufliche „Brille“ (TherapeutInnen vs. Fremdenpolizei, Forschung, JournalistInnen etc.)*
- *Welche Rolle spielen wir in ihren/seinen Augen?*



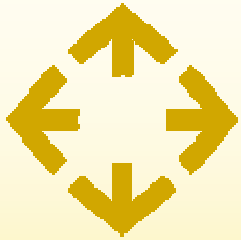
## **Arbeiten mit der Lebensgeschichte**

- **Wanderungskontext + vor allem institutioneller Rahmen** (Zuwanderungspolitik, Aufenthalts- Arbeitsrecht, Asylpolitik, Abschiebep Praxis)
  - definiert Rechte, Pflichten und Möglichkeiten und bestimmt damit zentral das (soziale) Leben von MigrantInnen/Flüchtlingen (vgl. StaatsbürgerInnen)
- **Beeinflussen die Interpretation der Lebensgeschichte und Gestaltung des sozialen Lebens**



## Trotzdem allem .....

- **!Flüchtlinge sind eben nicht NUR “Flüchtlinge”**
- **Balance finden** zwischen
  - Annerkennung der besonderen Situation eines Flüchtlings und “Normalität” in dieser Person
  - Was hat mit dem spezifischen Kontext von Flucht/Asyl zu tun und was eben nicht? Und könnte genauso für Nicht-Flüchtlinge gelten?
  - Nicht jeder Atemzug ist notwendigerweise verbunden mit dem “Flüchtlingsdasein”



- ✓ [www.asyl.at](http://www.asyl.at)
- ✓ [www.deserteursberatung.at/](http://www.deserteursberatung.at/)
- ✓ [www.bmi.gv.at](http://www.bmi.gv.at)
- ✓ [www.unhcr.org](http://www.unhcr.org)
- ✓ <http://research.icmpd.org>